

## **„Hilfe für alte Menschen in schwierigen Lebenslagen“**

Kurzvortrag im Rahmen der Fachtagung „alt – einsam – isoliert!?“ Wege zur Teilhabe  
Paritätischer Bundesverband, Kassel am 13. und 14. 12.2018

Holger Marx

Fachbereichsleiter, Kreisverwaltung Mainz-Bingen

Sozialpsychiatrischer Dienst / Betreuungsbehörde / Psychiatriekoordination

### **1. Landkreis Mainz-Bingen**

- Siehe <https://www.mainz-bingen.de>
- Größerer Flächenlandkreis mit 605 qkm
- In Rheinland-Pfalz
- Ca. 210.000 Einwohner
- Etwa 20% der Menschen sind 65 Jahre oder älter; ca. 42.000 Personen

### **2. Sozialpsychiatrische Dienst**

- Siehe <https://www.mainz-bingen.de/de/Familie-Jugend-Asyl-Gesundheit-Soziales/Sozialpsychiatrie/Sozialpsychiatrischer-Dienst.php>
- Zuständig auch für die Stadt Mainz, insgesamt damit für rund 425.000 Menschen
- Staatlicher Dienst, angegliedert bei der Abteilung Gesundheitswesen der Kreisverwaltung (ehemals Gesundheitsamt)
- Fachlich besetzt mit den Professionen Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Facharzt für Psychiatrie, Verwaltungskraft
- **Aufgaben**  
Gemäß Landesgesetz für psychisch kranke Personen Rheinland-Pfalz (PsychKG):
  - Erste Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen, seelischen Behinderungen sowie deren Angehörige, deren soziales Umfeld
  - Psychosoziale und ärztliche Beratung und Betreuung
  - Vermittlung weitergehender Maßnahmen, Anbindung an Teilhabe, Eingliederung, Reha, ärztliche Behandlung, etc.
  - Einleitung und Durchführung von Hilfs- und Schutzmaßnahmen
  - Teils hoheitliche Aufgaben in besonderen Notfällen

### **3. Bemerkungen vorab**

Zum Thema „**alte Menschen in schwierigen Lebenslagen**“

Der Fokus der Betrachtung bezieht sich im Wesentlichen hier auf alte Menschen mit teils erheblichen Defiziten, vorrangig im kognitiven Bereich:

- Menschen mit Demenz (als gerontopsychiatrische Erkrankung)  
**Zahlen und Fakten** (Quelle: Deutsche Alzheimer-Gesellschaft)
  - Ende 2017 sind 1,7 Mio. Menschen von Demenz betroffen, rund 2% der Bevölkerung
  - ist auch statistisch in Rheinland-Pfalz und im Landkreis Mainz-Bingen so, ca. 4.200 Menschen im Landkreis betroffen
  - Prävalenz an Demenz zu erkranken im Schnitt bei 10% aller über 65jährigen
  - wobei mit zunehmendem Alter sehr stark ansteigend  
ab 65 bis 74 von 1,5 bis 3,5 %, ab 85 Jahre ca. 25%, ab 90 Jahre ca. 40%
- Menschen mit psychischen Erkrankungen, weit verbreitet Depressionen (Altersdepressionen), aber auch Schizophrenie

- Menschen mit seelischen Erkrankungen / Behinderungen
- Suchterkrankte, insbesondere stoffgebundene Süchte (vor allem Alkohol)
- Menschen mit multiplen Einschränkungen, Kombinationserkrankungen oder sogen. Doppeldiagnosen (z.B. Alkoholabusus i.V.m. Depression)

***Betrachtung eines nochmals besonderen (vulnerablen) Personenkreises mit individuell spezifischen Bedarfen!***

Soziale Verträglichkeit, emotionale Stabilität, positive Emotionalität und Selbstwahrnehmung haben Auswirkungen auf Einsamkeit.

Diese Eigenschaften, Fähigkeiten, Ressourcen sind bei dem beschriebenen Personenkreis leider oftmals nicht im wünschenswerten Umfang gegeben.

***Einsamkeit hängt (auch) von materiellen und nicht-materiellen Ressourcen ab!***

Wesentliche nicht-materielle Ressourcen sind die körperliche und geistige Gesundheit.

Alter sowie Krankheit und wenig Geld gehen oft „Hand in Hand“.

***Daher: Alte Menschen mit vorgenannten Defiziten sind besonders gefährdet zu vereinsamen!***

Und es ist noch schwieriger, an diese Menschen heranzukommen, wenn sich die Einsamkeit bereits eingestellt hat.

***Vorsicht bei vordergründig gewolltem „Alleinsein“ und „bewusster“ Ablehnung von Hilfen!***

Genau hinschauen, bei allem Respekt vor Selbstbestimmung ist es im Einzelfall auch mal erforderlich, sich „aufzudrängen“.

Denn: Die Handlungs- und Steuerungsfähigkeit sowie die Möglichkeit, die eigene Situation zutreffend einzuschätzen und nach dieser Einsicht zu handeln, können eingeschränkt, vermindert oder aufgehoben sein.

***Versuche der Kontaktaufnahme lohnen***, wenn es sein muss auch mal ***„fürsorgliche Belagerung“***

statt Befähigung der Menschen zur aktiven Lebensgestaltung und zum Selbstmanagement (ist grundsätzlich natürlich zu präferieren).

Man darf es sich sicher nicht zu einfach machen und nur defizitorientiert betrachten; dennoch erschweren oder verhindern manche Erkrankungen faktisch eine Befähigung im vorgenannten Sinne.

**4. Thesen**

Alte Menschen haben ein Recht auf Teilhabe und Teilhabeleistungen (Eingliederungshilfe) nach dem SGB XII bzw. Bundesteilhabegesetz (SGB IX). Es gibt keine sachlichen Gründe, Menschen nach dem Überschreiten einer Altersgrenze auf Pflegebedürftigkeit zu reduzieren.

Eine Gleichrangigkeit von Eingliederungshilfe und Hilfe zur Pflege (SGB XI) besteht; kein Vorrang von Pflegeleistungen.

Teilhabebedarfe sollten auch über die Pflegeleistungen nach dem SGB XI abgedeckt werden. Erster Schritt in die richtige Richtung z.B. Entastungsbetrag (125 € nach § 45b SGB XI).

Es bedarf einer regionalen, kleingliedrigen Hilfe- und Versorgungsstruktur für alte Menschen in problematischen Lebenslagen.

Bestenfalls sind die Angebote niedrigschwellig, d.h. ohne Antragshürden oder Erfüllung von Anspruchsvoraussetzungen (und natürlich barrierefrei) erreichbar. Die Barrierefreiheit ist hier weit gefasst zu sehen (Stichwort: Antragstellung, behördliche Schreiben verstehen können, sich im Dschungel der Angebote zurechtfinden, etc.).

Es sollten alle Stufen der Hilfe- und Unterstützungsbedürftigkeit regional vorgehalten werden und abgedeckt sein, von gering bis (fast) umfassend.

Ehrenamtliches Engagement ist eine unverzichtbare Stütze, Beispiele: Besuchsdienste, Betreuungs- und Entlastungsdienste, Nachbarschaftshilfe, Behördenlotsen, Mehrgenerationenhäuser, aber auch nicht zuletzt die wichtigste Stütze: Pflege und Versorgung durch Familie und Angehörige. Diese ehrenamtlich Tätigen brauchen Begleitung, Beratung, Hilfe und Unterstützung sowie Entlastung (und Anerkennung).

Offen sein für neue Konzepte und Ideen und Mut haben Ungewöhnliches zu erproben.

### **5. Angebote im Landkreis Mainz-Bingen:**

- Seniorenbüros, Arbeitskreise Altenhilfe
- Leitstelle „Gut altern in Mainz-Bingen“, Seniorenbeirat im Landkreis Mainz-Bingen
- Demographiebeauftragter für den Landkreis Mainz-Bingen
- Demographie- und Seniorenförderprogramm im Landkreis Mainz-Bingen
- Pflegestützpunkte, flächendeckend und regional zuständig mit trägerübergreifender und neutraler Beratungsfunktion
- **Bundesprojekt „Vorsorgeunterstützung im Team“**
  - Siehe <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/hilfe-und-pflege/selbstbestimmung-im-alter>
  - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
  - 2,5 Jahre Projektdauer, 15 Modellstandorte
  - 1 Standort im Landkreis Mainz-Bingen in der Stadt Bingen (knapp 30.000 Einwohner)
  - Träger: Altenheim Stift St. Martin Bingen, Treff im Stift (Quartiersbüro)
  - Gewinnung, Schulung und Einsatz von Alltagsbegleitern für Senior\*innen
  - Besonderes Engagement von **Herrn W. Siebner**, Einrichtungsleiter des Stifts
- Niedrigschwellige Betreuungsangebote; Gruppenangebote, ehrenamtliche Besuchsdienste (Betreuung- und Entlastungsangebote nach § 45a ff. SGB XI)
- **Kontakt- und Informationsstellen für psychisch kranke Menschen (KIS)**
  - Siehe <https://www.mainz-bingen.de/de/Familie-Jugend-Asyl-Gesundheit-Soziales/Sozialpsychiatrie/Psychiatriekoordination.php>
  - Für alle Menschen mit Beratungsstelle-, Hilfe- und Unterstützungsbedarf im psychischen / seelischen Bereich, nicht nur, aber auch für alte Menschen
  - Finanzierung durch Landkreis Mainz-Bingen über Mittel der Psychiatriekoordination
  - Tätigkeit / Angebote (Auswahl):
    - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Förderung sozialer Kontakte und Fähigkeiten
    - Freizeitgestaltung und gemeinsamer Austausch (teils auch am Wochenende)
    - Unterstützung bei Tagesstruktur und Gestaltung des Alltages
    - Reduzierung von Isolation und Einsamkeit
    - Information und Beratung zu rechtlichen Ansprüchen
    - Beratung und Unterstützung von Angehörigen und Bezugspersonen

- Geriatrische / Gerontopsychiatrische Tagesstätten mit tagesstrukturierenden Maßnahmen (TSM)
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (und Einschränkungen der Alltagskompetenz): Im Landkreis nicht nur über Pflege, sondern auch wesentlich über Eingliederungshilfe (SGB XII) finanziert
- **Psychiatriekoordination** (Koordinierungsstelle für die Umsetzung der Gemeindewahlen psychiatrischen Versorgung)
  - Siehe <https://www.mainz-bingen.de/de/Familie-Jugend-Asyl-Gesundheit-Soziales/Sozialpsychiatrie/Psychiatriekoordination.php>
  - Finanzierung der gemeindenahen Psychiatrie durch das Land Rheinland-Pfalz (§ 7 PsychKG)
  - 0,51 €/Einwohner in der Kommune; für den Landkreis Mainz-Bingen rund 107.000 € p.a.
- **Gemeindepsychiatrischer Verbund Mainz-Bingen**
  - Vertrag und Versorgungsverpflichtung
  - Besteht seit rund 10 Jahren, 12 Mitglieder, Leistungsanbieter, freie Träger, Pflichtversorgende Klinik, Sozialleistungsträger (Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege), Psychiatriekoordination, siehe [https://www.mainz-bingen.de/de/Familie-Jugend-Asyl-Gesundheit-Soziales/Sozialpsychiatrie/Psychiatriekoordination.php#anchor\\_685f6837\\_Accordion-Mitglieder-des-GPV](https://www.mainz-bingen.de/de/Familie-Jugend-Asyl-Gesundheit-Soziales/Sozialpsychiatrie/Psychiatriekoordination.php#anchor_685f6837_Accordion-Mitglieder-des-GPV)
- Tagesklinik für Menschen mit Demenz
- **Netzwerk Demenz, Koordinierungsstelle Wendepunkt Demenz**
  - ehemals gefördertes Modellprojekt (§ 45 ff. SGB XI)
  - jetzt vertragliche Regelförderung
  - Finanzierung durch Landkreis Mainz-Bingen über Mittel der Psychiatriekoordination
- Zoar - Rheinhessisches Diakonie-Zentrum für seelisch Behinderte in Heidesheim hat eine Kindertagesstätte für die heidesheimer Bürger\*innen errichtet; Abbau von Vorurteilen, Inklusion
- u.v.m. 😊